

BYZANTINISCHE KLEINFUNDE AUS EPHEOS

FORSCHUNGEN IN
EPHEOS XVIII/1



Andrea M. Pülz

FORSCHUNGEN IN EPHEOS XVIII/1

In Ephesos umfasst die materielle Kultur der byzantinischen Periode neben Körper- und Gewandschmuck magische Artefakte und Kleinfunde mit liturgischem Hintergrund, Stempel, medizinische und kosmetische Instrumente, Spielsteine, Waagen und Gewichte, Werkzeuge und Waffen sowie kleinteilige Ausstattungselemente. Mannigfaltig sind auch die dafür verwendeten Materialien: Luxusgüter wurden aus Edelmetall und Elfenbein hergestellt, Körper- und Gewandschmuck des Alltags hingegen meist aus Buntmetall und Glas gefertigt. Nicht immer leicht ist die Unterscheidung zwischen profanem und sakralem Gebrauch der Gegenstände zu treffen, da Objekte mit christlichen Darstellungen und Symbolen nicht zwangsläufig dem kirchlich/sakralen Bereich angehören mussten: Reliquien- und Anhängerkreuze etwa können auch als Ausdruck der persönlichen Religiosität und privaten Frömmigkeit verstanden werden.

Die hier untersuchten ephesischen Kleinfunde zählen mehr als tausend Artefakte, die von unterschiedlichen Fundorten und aus verschiedenen Kontexten der antiken Stadt und ihrer Umgebung kommen. Dank einer Kooperation mit dem Ephesos Museum in Selçuk war es möglich, auch Objekte, deren genaue Provenienz nicht bekannt ist, zu berücksichtigen, wie auch byzantinische Artefakte, die bereits im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert aus Ephesos in das Kunsthistorische Museum nach Wien verbracht worden waren, einbezogen wurden. Damit bot sich die Möglichkeit zur Darstellung des Materials einer gesamten Region, was besonders hinsichtlich großer Objektgruppen wie der Fingerringe, Gürtelschnallen oder Kreuze von Relevanz ist: Deren Analyse erlaubte es, regionale Tendenzen und lokale Vorlieben der Bevölkerung herauszuarbeiten und anderen gut dokumentierten Fundregionen gegenüberzustellen.

Erklärtes Ziel dieser Arbeit ist die möglichst vollständige Vorlage des Materials einschließlich einer kontextuellen Analyse. Fragen nach der Herstellungstechnik und Materialzusammensetzung einzelner Objekte werden durch technologische und materialanalytische Untersuchungen beantwortet. Die Ergebnisse dieser interdisziplinären Zusammenarbeit sind ein weiterer Beitrag zu dem Verständnis der Kulturgeschichte von Ephesos in byzantinischer Zeit.

Andrea M. Pülz studierte Klassische Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte und Geschichte in Fächerkombination an der Universität Wien. Seit 1997 ist sie in Ephesos tätig und promovierte 2003 mit einer Arbeit über die Goldappliken aus dem Artemision von Ephesos. Als langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin des Österreichischen Archäologischen Instituts beinhaltet ihr Aufgabengebiet vor allem die Kleinfundbearbeitung, seit 2011 mit einem Schwerpunkt auf der byzantinischen Epoche.

ISBN 978-3-7001-8132-3



Made in Europe

Andrea M. Pülz

BYZANTINISCHE KLEINFUNDE AUS EPHEOS

Mit Beiträgen von Birgit Bühler, Michael Melcher, Manfred Schreiner
und David Zsolt Schwarz

Katalog- und Tafelband

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN